

20. XI. 1914

In Kriegs-anleihe

Handel, Industrie und Verkehr.

Wien, 19. November.

Die Kriegs-anleihe.

Aus Berlin liegt heute eine Meldung vor, die einen Beweis dafür gibt, mit welchen hochgespannten Erwartungen man in den dortigen finanziellen Kreisen dem Ergebnis der Subskription auf die österreichische und ungarische Kriegs-anleihe entgegensteht. In Berliner Börsen- und Bankkreisen ist man der Anschauung, daß das Resultat die Schätzungen weit aus überrufen und daß die Monarchie der Welt eine ähnliche Ueberraschung bereiten werde wie das Deutsche Reich. In der Tat hat der heutige vierte Tag der Subskription wieder gewaltige Anmeldungen gebracht, und abgesehen von den großen Zeichnungen bei den Banken war der heutige Tag charakterisiert durch einen wahren Ansturm der kleinen Zeichner, die massenhaft auf die Kriegs-anleihe subscribieren. Im Interesse eines möglichst glänzenden Erfolges der österreichischen Kriegs-anleihe haben die Banken den Beschluß gefaßt, ausschließlich zum Zwecke dieser Subskription ihre Schalter auch am Sonntag bis 1 Uhr mittags offen zu halten. Dienstag mittags wird die Subskription geschlossen, es stehen sonach noch fünf Tage für die Zeichnung zur Verfügung. Der Verlauf der letzten Tage ist Bürgschaft dafür, daß auch diese Zeit voll und ganz ausgenützt werden wird, daß das Interesse keineswegs erlahmen, sondern der Gedanke, die Hoffnungen unserer Freunde ebenso wie die Befürchtungen unserer Feinde wahrzumachen, weiterhin beseuernd auf das große und das kleine Kapital in der Monarchie wirken und einen beispiellosen Gesamterfolg erzeugen wird. Charakteristisch für das patriotische Hochgefühl, welches alle Gaue des großen gemeinsamen Vaterlandes durchzieht, ist die heute aus Sarajevo eingetroffene Nachricht, wonach in Bosnien viele Millionen Kronen auf die österreichische Kriegs-anleihe subscribiert wurden.

Nachstehend die vorliegenden Meldungen:

Große Erwartungen im Deutschen Reich hinsichtlich des Erfolges unserer Kriegs-anleihe.

Aus Berlin, 19. d., wird telegraphiert:

Die Börsen- und Finanzkreise verzeichnen mit Interesse die Nachrichten aus Oesterreich und Ungarn über die starke Beteiligung an der Zeichnung der Kriegs-anleihe, die sich in allen Bevölkerungsschichten zeigt.

Man glaubt, daß die Gesamtergebnisse der Zeichnungen in beiden Staaten die Erwartungen weit überrufen werden.

Man werde hinsichtlich der finanziellen Kraft der Donau-Monarchie eine ähnliche Ueberraschung erleben wie letzthin bezüglich Deutschlands.

Zeichnungen am Sonntag.

Die Banken haben beschlossen, ausschließlich zur Entgegennahme von Zeichnungsanmeldungen auf die steuerfreie fünfprozentige österreichische Kriegs-anleihe in den Parteienbüros und Wechselstuben der Bankinstitute in Wien und in der Provinz am Samstag den 21. d. den Schluß der Bureauarbeiten von 3 Uhr auf 5 Uhr nachmittags zu verlegen und am Sonntag den 22. d. zu dem gleichen Zwecke in der Zeit von 1 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags offen zu halten.

Zeichnungen auf die österreichische Kriegs-anleihe in Bosnien und der Herzegowina.

Wie uns aus Sarajevo gemeldet wird, nehmen die Zeichnungen auf die österreichische Kriegs-anleihe in Bosnien und der Herzegowina einen sehr günstigen Verlauf und die Zeichnungen zählen bereits nach Millionen.

Herrenhausmitglied und Handelskammerpräsident Paul R. von Schoeller über die Kriegs-anleihe.

In der heutigen Plenarsitzung der Handelskammer führte Präsident Paul Ritter v. Schoeller aus, er glaube, in dieser Stunde unserer tapferen Armee gedenken zu müssen, die überzeugt sein könne, daß alle daheim ihre nicht vergessen und alles beitragen wollen, um ihre Aufgabe zu erleichtern und unserm Vaterlande, unserer gerechten Sache zum Siege zu verhelfen. Oesterreichs Handel, Gewerbe und Industrie wissen, was sie in diesen Tagen dem Staate schulden und sie werden auch beweisen, daß sie aller ihrer Verpflichtungen eingedenk sind. Unser ruhmvolles Heer

im Felde mag getrost darüber sein, daß hinter ihm das ganze Volk in voller Hingebung steht. (Lebhafte Beifall.) In Erfüllung dieser Verpflichtung, den Staat in seinen schweren Aufgaben in dieser Zeit auf das nachdrücklichste zu unterstützen, richtet der Präsident die Aufforderung an die Mitglieder der Kammer sowie an die von diesen vertretenen Kreise und Organisationen den dringenden Appell, sich an der Zeichnung der Kriegs-anleihe zu beteiligen und macht die Mitteilung, daß das Kammerpräsidium getrachtet hat, auch im Rahmen der Kammer selbst eine Beteiligung an der Anleihezeichnung zu bewerkstelligen. Ueber Anregung des Präsidiums wurde von der Verwaltung des Pensionsfonds der Kammer beschlossen, für eine Million Kronen nominale Schatzscheine der Kriegs-anleihe zu zeichnen. (Stürmischer Beifall.) Hierbei wird der Barbestand und der Wertpapierbesitz des Pensionsfonds in entsprechender Weise herangezogen werden. Da das Zinsertragnis des Pensionsfonds auch das Budget der Kammer berührt, ist diese mittelbar selbst an der Zeichnung beteiligt.

Die niederösterreichischen Sparkassen und die Kriegs-anleihe.

Der Ausschuß des Landesverbandes niederösterreichischer Sparkassen befaßte sich in einer zu diesem Zwecke einberufenen Sitzung mit der Stellungnahme der niederösterreichischen Sparkassen zur Kriegs-anleihe und beschloß, einhellig, einerseits die Zeichnungen dadurch zu fördern, daß die für die Kriegs-anleihe benötigten Beträge eskomptegebührenfrei und falls die statutengemäß vorgesehene Kündigung die rechtzeitige Einzahlung der gezeichneten Beträge behindern würde, diese auch unter Verzicht auf die Kündigung an die Zeichnungsstelle überwiesen werden, andererseits die dem Verbande angehörigen Sparkassen zu größtmöglichen Zeichnungen aus dem Reservefonds und Verwaltungsvermögen anzuregen. Die Erste österreichische Sparkasse hat (bei einem Einlagenstande von ungefähr 540 Millionen Kronen) einen Betrag von 20 Millionen gezeichnet; die Höhe der durch die übrigen niederösterreichischen Sparkassen teils schon vorgenommenen, teils sicher zu gewärtigenden Zeichnungen beträgt ungefähr 20 Millionen (annähernd 3 Prozent des Gesamteinlagenstandes per 992 Millionen), so daß die niederösterreichischen Sparkassen an der Kriegs-anleihe mit nahezu 50 Millionen Kronen beteiligt sein werden. Bei der Ersten österreichischen Sparkasse war auch heute der Andrang der Parteien, die Kriegs-anleihe zeichnen riesig groß, es hatten sich ungefähr 1200 Parteien eingefunden, die Kriegs-anleihe im Betrage von 4½ Millionen zeichneten.

Ein Erlaß des Ministeriums für Landesverteidigung.

Das Landesverteidigungsministerium hat einen Erlaß herausgegeben, in dem es u. a. heißt: Zur Aufbringung der Geldmittel, welche der gegen uns geführte Krieg in Anspruch nimmt, ist es auch notwendig, an die Emission von Kriegs-anleihen zu schreiten. Aus diesem Anlaß wird sich jetzt unmittelbar an die gesamte Bevölkerung im Wege einer öffentlichen Subskription gewendet, um diese zu einer weitgehenden Zeichnung dieser Anleihe zu veranlassen. Es ist nun von ganz hervorragender Wichtigkeit, daß durch einen glänzenden, echten Erfolg dieser Anleihe die Deckung eines möglichst großen Teiles der Kriegskosten sichergestellt werde und daß das Ergebnis dieser Finanzoperation zugleich eine Manifestation der wirtschaftlichen Kraft und Einsicht, des Vertrauens und der patriotischen Gesinnung der Bevölkerung bilde. Dazu ist erforderlich, daß alle Schichten der Bevölkerung, durchdrungen von dem Bewußtsein des solidarischen Interesses aller Staatsangehörigen an der erfolgreichen Durchführung des uns aufgezwungenen Kampfes, sich mit allen Kräften an der Aufbringung der benötigten finanziellen Mittel beteiligen. Die Bedingungen, unter welchen die Kriegs-anleihe angeboten wird, sind überdies solche, daß deren Erwerbung — auch abgesehen von allen Erwägungen des staatlichen Interesses — sich als eine außerordentlich günstige Anlage darstellt.

Die Hochschulen und die Kriegs-anleihe.

Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek hat in einem Erlaß, der vorgestern an die Rektorate der Hochschulen gelangte, deren Mithilfe bei der Zeichnung der Kriegs-anleihe angerufen. Der Unterrichtsminister weist darauf hin, daß es Ehrenpflicht aller Zurückgebliebenen ist, denjenigen ihrer Brüder, die mit der Waffe in der Hand für das Vaterland eingetreten sind, die freudig Mühsal und Entbehrungen auf sich genommen haben und ihre Gesundheit und ihr Leben in die Schanze schlagen, wenigstens durch reichliche finanzielle Hilfe ihre Lage möglichst zu erleichtern. Der Anregung des Unterrichtsministers folgend, hat die Wiener Universität aus den ihr zur Verfügung stehenden Geldern heute den Betrag von 300.000 Kronen an Kriegs-anleihe gezeichnet.

Ein Aufruf des Rektors der Hochschule für Bodenkultur.

Der Rektor der Hochschule für Bodenkultur in Wien Professor Ernst C. Sedlmayr hat heute am schwarzen Brette der Hochschule nachstehenden Aufruf erlassen: „An die gegenwärtigen und ehemaligen Hörer der l. l. Hochschule für Bodenkultur in Wien! Die finanzielle Wehrhaftigkeit unseres Staates erheischt die kräftigste Mitwirkung aller Oesterreicher, welche berufen sind, durch möglichst ausgiebige Abnahme der